

# Satirisches zu den närrischen Tagen

## Die drei Churer Fasnachtszeitungen sind erschienen

Was wäre eine Fasnacht ohne die entsprechenden Zeitungen? Während Blätter wie der «Löt-kolben» und «d'Schnorra» leider von der Bildfläche verschwunden sind, haben sich der «Scharz» und die «Runzla» seit Jahren über Wasser gehalten. Zudem springt seit drei Jahren mit dem «Amzplatt» ein etwas anders geartetes Organ in die (närrische) Bresche.

• VON JÖRG PASSARGE

Die Churer Fasnacht gilt für Eingeborene als die schönste Zeit des Jahres. Und für viele Churer und Heimweh-Churer gehört die Lektüre der Fasnachtszeitungen zum absoluten Muss. Ab heute ist das Geheimnis gelüftet, wer von der lokalen und kantonalen Prominenz im «Scharz», in der «Runzla» und im «Amzplatt» aufs Korn genommen wird. Während die «Runzla» und der «Scharz» ihre Op-

fer mit kurzen, reich bebilderten Texten ins Visier nehmen, bietet das «Amzplatt» zudem (nicht ganz) frei erfundene «Tatsachenberichte» an, die in der Tagespresse nicht publiziert wurden.

### Fusionitis im «Amzplatt»

Das Hauptthema der dritten Ausgabe des «Amzplatts» ist die in helvetischen Ländern zurzeit grassierende Fusionitis. Dies wird schon auf der Frontseite publik gemacht: Die weiterhin im Anonymen steckenden Schreiberlinge fusionieren Himmel und Hölle auf erschreckende Art und Weise. Ein Beispiel gefällig: Das Fegefeuer wird schlicht wegrationalisiert.

Das «Amzplatt» ist nicht einfach eine Fasnachtszeitung im üblichen Sinn, es ist auch eine Verballhornung der «Südostschweizer» Tageszeitungen. In der aktuellen Ausgabe widmen sich die Karneval-Journalisten Themen wie dem vorerst gestoppten Neubau des Kantonsspitals (getarnt als skurriles Indianerhörspiel mit frechen Fotomontagen), dem nicht mehr existierenden Stierenmarkt in Chur, der Esoterik, dem öffentlichen Verkehr und anderen

sexuellen Ausrutschern sowie der Tatsache, dass die Romanen allenfalls auswandern müssen, weil der Bund angeblich nachrichtlose Subventionen versteckt hält.

Viel Raum widmet das «Amzplatt» der Kultur. Weder die Jahresausstellung der Bündner Künstler noch der Churer Theatersommer mit Wolfgang Franks Kafka-Inszenierung entgingen den «Amzplatt»-Machern. Selbst das Neonkunstgebilde «Traritrara, die Post ist da» beim neuen Postautogebäude fand in der aufmüpfigen Fasnachtszeitung seinen Platz. Ein (lösbares) Silbenrätsel der subtilen Art, zeichnerische Kleinode sowie das Neueste über Ex-respektive Erzbischof Haas, den Churer Fussballclub und die Bündner Regierungswahlen ergänzen die satirische Publikation. Und auch die Churer Altstadt-Wirte bekommen wegen ihrer Fasnachtsverweigerungsaktion ihr Fett weg. Gedacht ist das «Amzplatt» für leskundige Nichtinsider.

### «Scharz» mit spitzer Feder

Respektlos, wie es sich für eine Fasnachtszeitung gehört, verfährt der «Scharz» mit dem ehrenwerten

Stadtrat der rätischen Kapitale, wobei natürlich auch der für Schlagzeilen sorgende Stadtschreiber nicht ausgeklammert wird. Es versteht sich, dass der verunglückte Test mit der Videokamera im Fontanapark, der Krach um die Bushaltestelle Verwaltungsgericht, die Strafzettel verteilenden Stadtpolizisten sowie die Planungspolitik auf dem Churer Bahnhof eingehend gewürdigt werden. Eine gewagte, doch recht zuverlässige Prognose wird zu den kommenden Regierungswahlen veröffentlicht.

### Inhaftierte Normalbürger

Heiss ist auch die Enthüllung von zurzeit inhaftierten Normalbürgern der Bündner Hauptstadt, wobei die Fahndungsfotos der Untersuchungshäftlinge manchem Churer bekannt vorkommen dürften. Auch der grosse Bekanntenkreis der Churer «Beiza-Höggler» dürfte die Weisheiten der fotogenen Stammtischler mit Interesse zur Kenntnis nehmen. Schliesslich fesselt die närrischen Leser ein spannendes Gesellschaftsspiel rund um den «Bus vu Chur».

### Hochexplosive «Runzla»

Nebst den einschlägigen Churer Skandal- und ähnlich brisanten Themen – die natürlich auch von der «Runzla» mit scharfem Gewürz abgekocht werden – präsentiert diese Narrenzeitung die «Märli-Bühni» der Bündner Regierung und Tips für Neu-linge in Sau(na-)Clubs.

Die «Runzla» wagt sich jedoch auch auf das nationale und internationale Parkett, wo auch der rätische Kongo angesiedelt wird. Bill Clinton, Michael Jackson, Tommy D. in Namibia, Elton John und Yves Montand werden nebst Martina Hingis und Heinz Günthard ebenfalls aufs Korn genommen. Nicht zu Unrecht kündigt die «Runzla»-Narrenredaktion ihre Zeitung als hochexplosiv und brandgefährlich an. So sind die lockeren Bilderreportagen über das mit viel Prominenz bestückte Kriminalmuseum, über den allerletzten Privatpatienten des Kantonsspitals und über die – durch Plexiglas geschützte – Ems-Chemie als Blocher-Wallfahrtsort für Fahnenchwinger, Trucker, Hornusser von einiger Brisanz.



Sind ab heute an den Churer Kiosken erhältlich: die drei Churer Fasnachtszeitungen.

Bild Theo Gattler